

Die Revolution in China.

Die Regierung kann nun nicht länger verheimlichen, daß ihre Truppen gegen die Rebellen von Kansau eine schwere Niederlage erlitten haben. Sowohl die Armee als auch die Kriegsschiffe haben sich zurückziehen müssen, und die unmittelbare Folge davon ist, daß auch andere Städte sich der siegreichen Bewegung anschließen haben, und daß die Revolutionäre mit jedem Tage neuen Zuwachs erhalten. Mit Besinnung und Hoffnung blickt man nun in Beijing auf Juantichai, den einst verbannten und verfeindeten Bizekönig, der allen als Retter in der Not gilt. Aber der große Staatsmann ist in dem Bezirk zur Abreise in das Provinzialgebiet noch nicht nachgekommen, meist an angeblich leibend ist. Der Regent hat ihn bisher telegraphisch, daß

höchste Gefahr

in Anzug sei, und daß man von seiner Hin- und Treue, von seinem Glauben und seiner Absicht die Rettung der Dynastie erwartet. — Ist diese Dynastie aber noch zu retten? Diese Frage muß man sich ernsthaft vorlegen, wenn man die mannigfachen Berichte liest, die übereinstimmend den Abfall vieler Truppenteile, die drohende Haltung vieler großen Städte und immer neue Erfolge der Revolutionäre melden. Sind doch amerikanische Missionäre in der Provinz Tschili von Studenten während darauf kompromittiert worden, daß in den nächsten Tagen in der Umgebung von

Beijing eine Revolution

ausbrechen werde. Es ist bemerkenswert, daß ähnliche Warnungen den Missionären in Beiping zugegangen sind, bevor der Aufstand ausbrach. Trist dieses Bericht zu, so dürfte die letzte Stunde der Mandschu-Dynastie geschlagen haben; denn zu den Ursachen im Süden gesellt sich ein schlimmer Bundesgenosse, die Hungersnot in weiten Bezirken Mittelchinas. Und die Regierung ist völlig mittellos. Glaubwürdige Meldungen aus deutschen Quellen bezeugen, die chinesische Regierung habe die Zahlungen eingestellt, denn die Revolutionäre hätten 40 Mill. M. Staatsgelder geraubt. Infolge dessen bedroht China eine ungeheure Krise. 20 Prozent chinesischer Firmen haben die Zahlungen eingestellt; viele chinesische Banken sind geschlossen worden. Die Berliner chinesischer Papiere haben Verluste erlitten, die unvorstellbar sind. Die Finanzkrise wird auch viele europäische Firmen, die mit China Handel treiben, schädigen. Allerdings erklärt die Regierung, daß die nach den ausländischen Gesetzen emittierten Staatsanleihen die Rückzahlung werden, aber niemand glaubt mehr daran, wie denn überhaupt eine

allgemeine Unsicherheit

Wahl getroffen hat. Nicht umsonst haben alle europäischen Staaten, die Handelsinteressen in China haben, Kriegsschiffe in die chinesischen Gewässer entsandt, nicht umsonst treffen die Staaten in aller Eile und Heimlichkeit umfassende Vorbereitungen. Man rechnet eben mit einem Zusammenbruch. Und am meisten davon Japan überzeugt, daß eine geringfügige Erhebung in Korea (wie sie seit der Angliederung von Korea an Japan eingetretene) zum Anlass genommen hat, eine warnende Note an China zu richten, in der mit einem verhassten Eingriff gedroht wird, falls China nicht aus eigener Kraft den Aufstand niederzulagern könne. Wahrscheinlich wird die Zeit nicht weit von Frieden gestimmt. Und die Beispiele der Türkei, Persiens und Chinas zeigen, daß nur Macht hat, wer mit der starken Rüstung die Macht zu haben glaubt. Westmann.

Heer und flotte.

Wie aus Danzig berichtet wird, soll der Stapellauf des Linien Schiffes „Graf Agt“, das den Namen „König Albert“ erhalten soll, Ende Februar oder Anfang März 1912 auf der Schiffsbauwerft erfolgen. Die Laune des Schiffes wird voraussichtlich König Friedrich August von Sachsen vollziehen.

Gratien am Rande eines Abends voll Schmach und Schande gesehen. Keine Kräfte verlassen mich; führen Sie mich auf mein Zimmer. Es ist zu viel! Beachte Sie nach einer Weile. Und als die Fliegerin ihr Verlangen erfüllt hatte, winkte sie ihr, matt auf dem Ruhestuhl nieder sinkend, sich zu entfernen. „Lassen Sie mich! Ich muß allein sein! Wäre soll zu meiner Tochter schicken. Und daß Sie schonend vorbereitet werde! Auch Sie hat in den teuren Tosen so sehr geliebt!“ In dem Augenblick aber, als sich die Tür hinter der Fortgehenden schloß, sprach sie, wie von einer Feder emporgeschleudert wieder auf die Erde. — Sie ist ein zerstücktes Papier aus der Tasche, und an einer rauch entzündeten Zigarette verbrannte sie es bis auf das letzte Stückchen zu schwarzer Asche.

Nummer 118 — wie der Herr Direktor behaupten haben! Lassen Sie ihn hereinführen! Ernst Gollhoff, der Direktor des Justizhauses zu Sonnenwalde, sah in seinem Arbeitszimmer vor dem großen, mit sorgfältig geordneten Papieren bedeckten Schreibtisch. Es war ein kräftiger Mann, mit weit über die Brust fallendem, halb ergauntem Kollbart. Die Züge seines Antlitzes deuteten auf hart entwickelte Energie und ein paar strenge Linien hatten sich scharf an den Mundwinkeln eingezeichnet. Sein Aussehen wäre das eines

— In Bord des Panzerkreuzers „von der Tann“ entzünd, während das Schiff im Trockendock an der Kaiserlichen Werft in Kiel lag, in einem im Zwischenboden befindlichen Aufwahrungstraum Feuer. Die Flammen, die in den dort aufgestellten, leicht brennbaren Stoffen, wie Berg, Öl und Spiritus, reichliche Nahrung fanden und sich schnell ausbreiteten, wurden in etwa einer halben Stunde erstickt und die Gefahr beseitigt. Der angerichtete Schaden ist verhältnismäßig gering. Der Brand wird auf Selbstentzündung zurückgeführt.

Der Bau des am 2. März auf der Wert von Blohm und Voß in Hamburg vom Stapel gelassenen Panzerkreuzers „Göben“ ist soweit fortgeschritten, daß bereits in den nächsten



Juanichai, der chinesische Staatsmann, wurde von seiner Regierung zum Botschafter der ausländischen Zentralregierungen ernannt.

Juanichai, der reformfreundliche chinesische Staatsmann, ist beim Ausbruch der Revolution aus seiner Verbannung zurückgerufen und zum Botschafter der ausländischen Zentralregierungen ernannt worden. Er eignet sich zu diesem Amt nicht nur wegen seiner großen Bekanntheit, sondern auch, weil er nicht, wie die meisten höheren Mandarins, zu der verhassten Mandchufürstentum gehört, sondern ein Volkstümlicher ist. Juanichai, nach ihm hat er erst an, als er sich verabschiedete, daß man ihm genügend Kruppen zur Unterdrückung des Aufstandes zur Verfügung stellen und nach dem Sieg erlassen werde, durch Ruhe und geeignete Verwaltungsreformen die geschwundenen Verbände zu heilen. Wenn Juanichai nicht von der Regierung ernannt werden wäre, wäre es dieser beste moderne Staatsmann Chinas wohl verstanden, den Aufstand vorzubeugen. Jetzt ist der Mann, der damals in viele Ungnade fiel, die letzte Hoffnung der wankenden Dynastie.

Zagen der zur Beaufsichtigung des Baues der maritimen Anlagen kommandierte Marine-Ingenieur seinen Dienst bei der Bauwerft angetreten wird.

Von Nah und fern.

Ehrgang eines deutschen Kriegsveteranen in Frankreich. Ein in Nancy bei Koblenz wohnender Veteran des Krieges 1870/71 steht nunmehr seit 40 Jahren mit seinem damaligen Quartierleuten in Briefwechsel. Vor kurzem hat er nach einem Bericht des B. L. A. der Einladung, nach Frankreich zu kommen, Folge geleistet und ist herzlich empfangen worden. Besondere Aufmerksamkeit wurden dem Veteran von dem Bürgermeister der ehemaligen Festung Beroane, zwischen Amiens und St. Quentin, erwiesen. Der Bürgermeister und einige Stadtverordnete zeigten dem Deutschen alle neuen Sehenswürdigkeiten, und abends wurde zu seinen Ehren ein Festmahl veranstaltet, wobei man auf die tapferen Deutschen und Franzosen traf.

Sprechenszenen an Bord eines französischen Kriegsschiffes. Bei einer Übung

an Bord des französischen Panzerkreuzers „Patrie“ fielen einige schwere Sprenggeschosse aus der Bedeckung, die schon vor einiger Zeit als dienstunfähig hätte ausgewechselt werden sollen. Die Geschosse durchdrangen einige Zwischenwände und fielen direkt in die Munitionskammer nieder. An Bord entband sichbare Aufregung, da man eine Explosion befürchtete. Diese stellte sich jedoch nicht ein, da die Geschosse rechtzeitig aus der gefährlichen Umgebung herausgehoben werden konnten.

Ein gefährlicher Fehlschuß bei englischen Flottenübungen. Das englische Schlachtschiff „Hindustan“, auf dem der Prinz von Wales (der Thronfolger) als Kadett dient, wurde nach dem B. L. A. beim Schießenschießen von einer Granate getroffen. Die „Hindustan“, die als Kreuzer im Dienst war, befand sich in der Nähe der Scheibe, als der „Colossus“ mit seinen 102 Zentimeter-Geschützen auf etwa 4000 Meter zu schießen begann. Pflötzlich lag ein Geschos auf das Deck der „Hindustan“, zog hier eine tiefe Furche und blieb schließlich in der Panzerwand stecken. Das Geschos war nicht geteilt und konnte deshalb nicht explodieren. Matrosen befanden sich nicht in der Nähe, und so wurde niemand verletzt. Der Prinz von Wales hielt sich zur Zeit in seiner Kabine auf. Als Erklärung für den Fehlschuß wird angegeben, das Geschos sei auf das Wasser aufgeschlagen und hätte dadurch die Richtung nach der „Hindustan“ erhalten. Die Admiralgatt hat eine strenge Untersuchung des Vorfalls angeordnet.

Die Grubenkatastrophe auf Sardinien. In der Mine Trabonella bei Gallanferia ereignete sich eine Pulverexplosion. Im Augenblick der Katastrophe befanden sich in der Mine über vierhundertzig Arbeiter, die sämtlich verbrannt sind, da der Ausbruch verhängt war. Von den hilfebringenden Arbeitern kamen zwei um. Außerdem wurden noch zehn Arbeiter verletzt. Man mußte die Rettungsarbeiten einstellen.

Ein neuer Meisenbrand in Konstantinopel. Ein Brand im Konstantinopeler Stadtviertel Kumtapa vernichtete mehrere hundert Häuser. Wie immer, fehlt es an Wasser und Löschgeräten. In dem verbrannten Viertel befanden sich wundervolle Konstantinopeler Märkte. In vielen Konstantinopelern befand sich auf fallenderweise so viel Munition, daß es beim Brand wie Gewehrfire knatterte und Feuerwehre wie Polizei sich wegen der Explosionsgefahr in respektvoller Entfernung halten mußten. Das Feuer verbreitete sich an vielen Stellen so rasch, daß man aus den brennenden Palästen nicht einmal die Wertsachen retten konnte. Der Schaden ist demnach enorm; er wird auf vier bis acht Millionen Mark geschätzt. Die Zahl der abgebrannten Wohnhäuser wird auf 400 geschätzt, die meist wohlhabenden Besitzern gehörten. Brandversicherung erscheint ausgeschlossen. Als Ursache wird Unvorsichtigkeit angenommen.

Explosion einer Pulverfabrik in Japan. In Tokio ist die staatliche Pulverfabrik in die Luft gesprungen. Tausend Personen wurden getötet, neun verwundet. 4000 Kilo Pulver sind vernichtet und zwei Gebäude gänzlich zerstört worden.

Luftschiffahrt.

Der Ingenieur Tads aus München, der seit einigen Monaten auf dem Flugplatz in Schneidingen mit seinem Gindeber für ein Hamburger Flugmaschinen-Unternehmen Flugversuche veranstaltete, ist nach einem Flug von ungefähr zehn Minuten Dauer bei der Landung abgestürzt. Es scheint, daß ihn die Sonne geblendet hat und er deshalb eine Geländefalte nicht bemerkte, bei der der Apparat sich überschlug und den Flieger unter sich begrub. Die Maschine wurde völlig zertrümmert und Tads so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb.

Die Fahrt des Luftschiffes „L. S. 6“ von Baden-Baden nach Friedrichshafen ist vorzüglich verlaufen. Der Lufttrekker, der um 10 Uhr von

schon nach kurzer Zeit ein charakteristisches Merkmal aller Sträflinge auszumachen pflegt. Nur die verstocktesten und unverbesserlichsten Häftlinge mochten sich gemeinhin auch unter der eisernen Rucht dieses traurigen Aufenthaltsortes eine so selbstbewußte Haltung und eine so mannhafte Furchlosigkeit des Auftretens bewahren. In dem höflich behandelten Mann seiner Stimme jedoch, als er dem Direktor vorrichtigsmäßig die knappe Antwort gab, war wiederum nichts von Verstocktheit zu spüren.

Gollhoff überflog den eingegangenen Brief noch einmal; dann trich er seinen langen Bart und sagte: „Es wird Sie darum nicht allzu sehr überraschen, daß diese Krankheit leider eine schlimme Wendung genommen hat. Ihr Vater ist gestern gestorben.“

Ein schwerer Atemzug hob die Brust des Gefangenen und seine Mundwinkel zuckten. Aber er sprach kein Wort. Durfte ein Justizhaussträfling doch auch nicht anders reden, als wenn er durch die Frage eines Gefängnisbeamten andrücklich dazu aufgefordert wurde! Und niemand hatte eine Frage an ihn gerichtet.

Es wird Ihnen in andrerhand dieses traurigen Familienereignisses gestattet, außer der Zeit an Ihre Angehörigen zu schreiben.“ fuhr Gollhoff fort, „wollen Sie von dieser Vergünstigung Gebrauch machen?“

Mit Ihrer Erlaubnis — nein, Herr Direktor! „Rasch und fest, ohne alles Zaudern oder Besinnen, war die Antwort erfolgt. Fortschend

Baden-Baden unter Führung des Ingenieurs Dirr aufgestiegen war, lebte um 1 Uhr 30 Minuten aber die Schwarzwaldbahn nach Friedrichshafen zurück. Die Landung, bei der Graf Zeppelin anwesend war, erfolgte glatt.

Berliner Humor vor Gericht.

Einem, der nicht zu fangen ist. „Der kann ich Ihnen sagen, wär' mir nich bei'n ersten Schlag schon mein schöner Spazierstock lavat jetzigen, denn hätten Sie Ihre amhändige Macht jetzigt — Sie Hochachtung!“ — Herr Meiner, der die Kupferung beim Eintritt in den Schöffengerichtssaal seinem Begleiter vorant, wird durch von Vorstehenden ernstlich verwahrt: „Derartige Bemerkungen können Sie sich sparen. Sie beschreiben sich damit nur die Aussicht auf mildernde Umstände. Abgesehen liegt in Ihren Worten das Bekannte, daß Sie sich des Raues um Maß gelassen hätten, Angeltener Meiner: „Ich drufe jar nich daran, der zu befragen. Aber die Besichtigung von die Zählzettel möchte ich iradhien, denn Sie sich von die Persönlichkeit des ammen Liches der rich! Wird moagen. — Herr: Alles, was zu Ihrer Befragung dient, dürfen Sie natürlich vorbringen. — Angelt: „Ra, der is 'ne junge Waise! Der Mann hat mir vor acht Monate unter solche Verhältnisse lufsch Mars abgepumpt, die er am andern Tage unützlichen wack — is' hab' le bis heute noch nich. Wie er sich um die Gefährdung von sein Verprechen beücht, der is' der reene Theater. Mit 'ne Jostillane hab' is' s' weien janzliche Ausführlöcher jar nich erst verlockt. Is' befrucht mir damit, ihm von Zeit zu Zeit 'n' Fell zu rücken. Gemmal erwachte is' ihm in die Friedrichstraße. Die lufsch Mars? lachte er janz erntum. „hab' is' Ihnen die noch nich zurückgegeben? Ace jomali. De is' ja Er nicht, wie mein Jostillane nachläßt. Natürlich kann' Es der Jostill Reich haben. Kommt Es man noch ein Stückchen mit!“ — Dabei schickte er ein Tempo an, der is' mit meinem Kiffma schon nach janzig Schritte zurückziehen muß. Sie Meiner, remen Sie doch nich so!“ ruf is' noch — da Meiner um de Ged und is' verabschieden. Der nächste Mal triff is' in die Charlottenstraße. Wie er mir steht, bringt er uff eine in volle Fahrt befindliche Elektrische und jucht mir, als ob er von nicht nich wächte. So oft is' in seine Wohnung kam, war er natürlich verreckt. Seine mildernde Weien is' dadurch abgerichtet und jacht mir die Däre vor de Reine zu. Aber einmal lachte is' ihm doch in der Kruppe ab. „Der trifft sich famos“, lachte er frech. „Sie is' ja mit gerade uff'm Sprünge, Jostill zu haben, vüchicht warten Sie hier ein paar Minuten, is' bin jleich wieder hier.“ Als Antwort lachte is' ihm am Kopf und lachte: „Entweder is' jet' mit nach die Reizequelle, oder Sie jommi mir nich von die Stelle.“ Is' beh mir noch durch seine Ausführlöcher davon abdringen und so erreichte is' schließlich, der er die Wohnung aufschloß und mir rinst. „So“, lachte is', „jet' is' is' mir hier uff'! Kommt und wachle nich vom Hof, bis Sie zurückkommen. Aber der lachte is' Ihnen: Jostillan Sie sich nich ohne Jostill nach Danke!“ — Gewis janzig Minuten mocht is' jessen haben, da jstlich die Korridor-Däre und jstlich druff erlitten ein andrheit verblüht Welen, stummte bei meinen Ankalt die Hände in die Hüften und lachte: „Komu, was woll'n Sie denn hier?“ — „Jostill!“ war meine Antwort. „Is' marie uff' Ihren Schamberschanden, oder richtiger jostill: uff' meine lufsch Gimm.“ — „Ra, der möre ja noch besser“, meinte is', „is' werde hier in meine Wohnung einen fremden Menschen jucken! Jostill's ja jar nich. Wachen Sie jstillan, der Sie alle werden, jommi brand' is' jostill!“ — „Was soll is' Ihnen sagen, die Verjion war nich davon zu überzeugen, der is' ein Recht hatte, dazub bleiben — is' wachte raus. Sie mochte bereitst Meien, mit lebensgefährliche Jostillände zu jstillan, als is' mit jostillanungen uff' den Hofjuch bejuch. Is' den jstill überjucht, der is' mit Jostillan unter eine Tede jstiche und mir in jstillan lufsch 'entnähigte. Wie jstlich, schlicht der Kugeljoch, is' war jstich, der der Jostill jstich bei'n ersten Schlag jstich jetz. — Der Gerichtshof trag dem Arger des Angeklagten zur Zeit der Tat Rechnung und bejuch es bei 30 M. Geldstrafe.“

Gemeinnütziges.

Blühenden Flieder zu Weihwachsen. Wenn man einen Fliederbusch mit Burgelbäcken jetzt in einen Topf pflanzt und ihn dann gegen Weihwachsen in ein warmes Zimmer bringt, so entwickelt sich die Blüte in einigen Tagen.

Zur Befestigung des Dinstenweizes verwendet man Netzkraft mit Randzucker gelocht.

richtete sich der Blick des Beamten auf Gernsdorffs Gesicht und es entging dem erfahrenen Menschenkenner nicht, daß sich hinter der schmerzhaften Ruhe des Sträflings eine gemaltige Erregung verbarg. Das Wesen seiner Reizenfingel verriet es ihm, und das seltsame Feuer, das sich in seinen Augen entzündet hatte.

Nun, wie Sie wollen. — Haben Sie mir sonst noch etwas zu sagen, oder mir irgend eine Bitte vorzutragen, so mögen Sie reden.“

Er beschäftigte sich mit seinen Papieren, offenbar nur in der menschenfreundlichen Absicht, dem Gefangenen Zeit zur Überlegung zu gewähren. Und wahrlich, nie in seinem Leben hatte Walter Gernsdorff eines gewissen Zeitraumes, seine Gedanken zu sammeln, so sehr bedurft, als in diesem entscheidenden Augenblick. Denn ein Sturm widerstrebender Empfindungen hatte sich in seinem Innern erhoben, und eine Flut tausendfältig verdrängter Vorstellungen drängte sich innerhalb einer einzigen Sekunde vor seinem Geiste zusammen.

Nein, die Kunde von seines Vaters Tode hatte ihn nicht überrascht. Von dem Tage seiner Entlieferung an war er darauf gefaßt gewesen, sie zu vernehmen; denn als Arzt kannte er die Natur jener furchtbaren Krankheit zur Genüge, um zu wissen, daß es für den von ihr Betroffenen keine Rettung gab. Und oft genug starrte er sich in Gedanken mit der Stunde beschäftigt, die jetzt gekommen war.

18 (Fortsetzung folgt)